

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss
Entomological Society

Band: 4 (1872-1876)

Heft: 7

Vereinsnachrichten: Bericht über die 17. Sitzung der schweizerischen entomologischen
Gesellschaft am 11. Oktober 1874 in Olten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

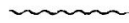
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht

über die 17. Sitzung der schweizerischen entomologischen Gesellschaft am 11. October 1874 in Olten.



In Anwesenheit von 16 Mitgliedern wurden zunächst folgende Vereinsgeschäfte erledigt:

1. Abnahme und Verdankung der Rechnung vom laufenden Vereinsjahr, die einen Activsaldo von 134 Fr. ergab. 2. Beschluss über die Beitragsquote der Mitglieder. Für die in der Schweiz befindlichen wird der Jahresbeitrag auf 3½ Fr., für die im Ausland wohnenden auf 4 Fr. fixirt. 3. Der Redactor der entomologischen Mittheilungen, Herr Dr. Stierlin, kündigt an, dass die drei nächsten Nummern unseres Vereinsorganes von grössern Arbeiten der Herren Professor Frey und Wulschlegel, sowie des Herrn Meyer-Dür ganz in Anspruch genommen seien, er bittet also Einsender kleinerer Mittheilungen um Verzugsfrist. Nebenbei erweist er seine Unschuld an der verzögerten Herausgabe des Hefes Nr. 4 der Mittheilungen, indem die Druckerei den Bericht der naturforschenden Gesellschaft in Schaffhausen (1873) zuerst vollenden musste.

4. An Geschenken für die Bibliothek gingen ein von den Herren:

Dr. A. Forel in Morges. Les fourmis de la Suisse. 1874.

R. Gruner in Bern. Mittheilungen der S. ent. Ges. Band 4.
Heft 1. (sehr erwünscht).

G. Haller in Bern. Oken's allgem. Naturgeschichte. Band V.
Abtheilung 3.

F. Jäggi in Bern. Mittheilungen der bern. naturf. Ges. 1873.
Verhandlungen der S. naturf. Ges. in Schaffhausen 1873.

A. Müller in London.

Müller, contributions to entomological bibliography up
to 1862.

Müller, Apion apricans Herbst, a weevil injurious in the
kitchengarden.

Giacomo Marott.

Marott, lepidotteri nuovi e rari trovati in Sicilia. 1873.

Marott, due coleotteri nuovi al sommaco. 1873.

Vom Comité der S. E. G. der Bibliothek überlassen je 10 Hefte der Mittheilungen Bd. IV. Heft 3 und 4.

Giotto Ulivi. Sulla efecondazione dell ape.

Partenogenesi delle api.

Exame critico.

Societa entomolog. italiana 1874.

Reiber, Ferd. Les insectes de la promenade Le notre à Strassbourg. 1874.

— Coleoptères nouveaux. 1874.

Im Austausch gegen die Mittheilungen erhalten:

Bulletino della societa entom. italiana anno V. trimestre III e V. 1873 e 1874.

Novella lettera di Carlo Siebold sulla partenogenesi del bombyx mori. 1873.

Transactions of entom. society of London. Part. 3 und 4. 1873.

Milton Ross. Butterflies and Mothes of Canada. Toronto 1873.

Transact. of the U. S. states Agricultur Society 1871.

Annual report of the board of Regents of the Smithsonian Institution. Washington 1873.

Annales de la soc. entom. de France. 1865.

Schriftentausch wurde eingegangen mit

Herrn Giacomo Doria in Genua.

Der Naturf. Gesellschaft in Bern.

Der Agriculturgesellschaft des Staates Newyork.

5. Die Veränderung in der Liste der Mitglieder ist folgende:
Ausgetreten sind:

Herr F. Benteli, Notar in Bern.

• G. O. Bær in Paris.

• Stud. Haller in Zürich, (letzterer wegen Abreise ins Ausland).

Gestorben sind:

Herr Hofer, Moritz in Paris.

- Kampmann F. E., Apotheker in Genf, früher in Colmar.
- Dr. Dours in Paris.
- Shuttleworth in Bern.
- Dr. Schulze J. in Plauen.

Neu angemeldet wurden von Herrn Dr. Stierlin:

1. Fräulein Anna Schindler, Conservatorin in Glarus.
2. Herr J. L. Kaffisch, Sohn, Advokat in Chur.
3. • André Stoffel in Fürstenu, Bündten.
4. • Hermann Goll in Lausanne.
5. • Alex. Milton Ross (zu Evergreen Grove); Toronto in Canada.

Ferner von Herrn Gerber:

6. Herr Leonhard in Basel.

Von Herrn Meyer-Dür:

7. Herr Louis Gräser in Hamburg (Lepidopt.).
8. • Emil Konrad vom Hause Hubler und Schaffroth in Burgdorf (ges. Entomol.).
9. • Leopold Meyer (Sohn von Herrn Meyer-Dür) in Burgdorf. (Ges. Entomol. Speciell Hymenoptera).

Wir haben also durch Tod und Austritt 8 Mitglieder verloren und 9 neue, die sofort aufgenommen wurden, gewonnen.

6. Zum Schluss zeigt unser Präsident, Herr Professor Frey an, dass seine Amtsdauer abgelaufen sei, und es wird an seine Stelle als Präsident gewählt:

Herr Emil Frei-Gessner in Genf, der bisherige Aktuar, für den als Aktuar Herr Dr. Gustav Schoch in Meilen eintrat.

7. Als nächster Versammlungsort wird für den letzten Sonntag im September oder ersten im October Aarau vorgeschlagen und angenommen.

Die Reihe der Vorträge eröffnete Herr Bischoff-Ehinger von Basel mit einem einlässlichen Excursionsbericht über eine Expedition nach den Alpen Oberitaliens, die er im Verein mit einer Anzahl unserer Mitglieder im Juni und Juli unternommen hatte. Es wurde bei

dieser Gelegenheit mehreres Seltene und Neue von den Theilnehmern erbeutet; so ein neuer *Dichotrachelus*, den Dr. Stierlin seinem ersten Finder zu Ehren *Knechtii* taufen will; am St. Bernhard fanden sie *Ebæus collaris* Er., neu für die Schweiz; in Siders *Scaptia ferruginea* Kiesw. in zahlreichen Exemplaren. *Oreina melancholica* Heer, die seit Heers Fund wieder vergessen war, und *Barynotus maculatus* Boh., ebenfalls wegen seiner Seltenheit als gute Art in Zweifel gezogen, wurden von Dr. Stierlin auf seiner Rückreise am St. Bernhard erbeutet, und er erwähnt, dass unter den Patres des dortigen Klosters ein eifriger Adept der Entomologie sich befinde und von ihm möglichst in die Interessen unserer lebenswürdigen Wissenschaft gezogen worden sei.

Herr Dr. Stierlin von Schaffhausen referirt über einen höchst interessanten Vortrag, den Herr Forel von Morges an der schweizerischen naturforschenden Versammlung in Chur hielt: über die Anatomie der Fühler der Ameisen und ihre physiologische Dignität. Es genügt hier wohl, auf die Verhandlungen jener Gesellschaft hinzuweisen. Ferner macht er Mittheilung von den weitem Zuchtversuchen mit *Attacus Pernyi*, die ihm und mehreren Andern vollkommen gelungen sind. Er macht dabei aufmerksam, dass ganz unabhängig von der Temperatur immer eine grössere Zahl der Puppen überwintert, während die andern auskriechen, wenn die Temperatur hoch genug ist, eine Beobachtung, die bei vielen andern Bombyciden, bei Sphingiden, Tenthredinen und zahlreichen andern Insekten schon gemacht wurde. Er empfiehlt, die Coccons so bald als möglich in den Keller zu verlegen, wenn man keine zweite Zucht beabsichtige. Von praktischem Interesse für die Züchter waren seine Mittheilungen über die Zuchtmethode der Chinesen. Diese stecken Eichenreiser durch zahlreiche Löcher einer Tischplatte, unter der ein Wassergefäss steht; beim Aendern des Futters werden die Raupen mit den alten Reisern auf einen frischgarnirten Tisch gebracht und ihr Herunterfallen ins Wasser durch Strohmatten verhindert. Stierlin lobt auch die Raschheit und Willigkeit, mit der dieser Spinner dem Copulationsgeschäfte obliegt, als angenehm für die Züchter.

Herr Humbert von Genf weist eine Partie *Phylloxera vastatrix* vor, die er in einem Weinberge um Genf gesammelt hat, und schildert die Thiere als sehr lebhaft. Es ist also das Vorkommen dieses

gefährlichen Parasiten in der südlichen Schweiz constatirt. Sodann legt er unter Vorweisung sehr schöner Zeichnungen das Resultat seiner Studien über die Myriapoden der Schweiz vor und bespricht besonders die Chilognathen. Er hebt nach Besprechung der Literatur über dies Material hervor, dass die Speciescharaktere bei dieser Articulatenklasse von den verschiedensten Theilen des Körpers müssen zusammengesucht und nicht auf ein einzelnes Organsystem dürfen fundirt werden. Als sehr wichtige Merkmale erklärt er die Geschlechtscharaktere. Die Chilognathen weichen in den verschiedenen Geschlechtern sehr von einander ab, ebenso differiren die verschiedenen Altersstufen auffallend. Am wichtigsten sind die secundären Sexualcharaktere, also solche, welche zwar nicht direkt den Genitalapparat betreffen, aber bei den beiden Geschlechtern eine divergente Bildung zeigen. Der Beleg wird durch treffliche Zeichnungen, die mit der Camera lucida entworfen wurden, gegeben.

Diese secundären Geschlechtsmerkmale werden gebildet entweder durch einfache Metamorphosirung schon vorhandener Organe, oder durch Neubildung adventitieller Theile, z. B. überschüssiger Fusspaare. Auffallend ist die starke Differenz in den Mundwerkzeugen der Chilognathen, besonders der Unterlippe und des Unterkiefers, die bei nahe verwandten Gattungen viel mehr variiren, als bei weit getrennten Familien der Kauinsekten. Einlässlicheres wird später von Herrn Humbert in den Mittheilungen veröffentlicht werden.

Herr Meyer-Dür von Burgdorf weist eine Sammlung von Phryganeen nebst ihren Larvengehäusen vor, und empfiehlt letztere zum Studium. Die im stehenden Wasser lebenden Phryganeenlarven haben röhrenförmige Gehäuse von verschiedenem Material und verschiedener Architektur, mit denen sie herumlaufen; die, welche im fliessenden Wasser leben, haben an Steinen festgeheftete Gehäuse, sind also ohne Ortsbewegung.

Herr Wullschlegel von Lenzburg weist die Eierbüchsen von *Periplaneta (Blatta) orientalis* vor und berichtet, dass ihm eine Zucht der Jungen etwa in Jahresfrist gelungen sei. Er fütterte sie mit weichem Brod. Diese Lebensdauer steht mit dem bisher Bekannten in starkem Widerspruch.

Herr Riggenbach-Stehlin aus Basel beschwert sich, dass seine Angabe über das häufige Vorkommen von *Gastropacha pruni* in der Gegend der Bechburg von Herrn Professor Frey in Zweifel gezogen worden sei (vgl. Mittheil. Bd. IV. Heft 5. pag. 263) und zeigt als Bekräftigung seiner Angabe eine grössere Anzahl von Exemplaren dieses Schmetterligs vor, die alle aus dieser Gegend stammen und ihm recht oft um die Lampe schwärmten. Herr Riggenbach findet die Häufigkeit vieler sonst seltener Arten erklärlich aus der überaus reichen und vielgestaltigen Flora um die Bechburg.

Herr Professor Frey erwiedert, dass er nicht die Angabe des Herrn Riggerbach bezweifelt habe, wohl aber die Richtigkeit der Riggerbach'schen Schlussfolgerung, dass er vielmehr glaube, jene Häufigkeit der *G. pruni* sei nur eine vorübergehende, und dass in einigen Jahren dieser Schmetterling um die Bechburg wieder eben selten sein werde, wie an andern Orten; überdies sei vielleicht der Fang zahlreicher Exemplare jener Art das Resultat der angewendeten Fangmethode, indem einem hochgelegenen, weithin sichtbaren, hellerleuchteten Saale diese kräftigen Thiere aus beträchtlicher Entfernung zugeflogen seien.

Herr Riggerbach entgegnet, seine Fangmethode sei für alle Arten von Nachtschmetterlingen dieselbe, und aus der jedem Exemplar angesteckten Etiquette mit Datum sei ersichtlich, dass bis dahin *G. pruni* alljährlich in Mehrzahl erschienen, ein Seltenwerden also erst abzuwarten sei.

Herr Meyer-Dür theilt eine Methode mit, die erlöschenden Farben des Abdomens der grossen Libellen (*Aeschna*) zu erhalten. Man muss das Abdomen der lebenden Thiere aufschneiden und ausweiden, hernach mit Carbonsäurelösung auswaschen und, ohne auszustopfen, trocknen.

Herr Professor Frey theilt als neu für die Schweiz mit den Fund von *Cosmopteryx Scribaëlla*, deren Raupe in *Arundo phragmites* minirt und massenhaft bei Bremgarten erbeutet wurde. Das Thier war fast 30 Jahre lang verschollen.

Herr Dr. Stierlin zeigt ebenfalls eine Neuigkeit aus dem Schwarzwald vor, einen *Otiorynchus*, den er *Tournieri* tauft.

Herr Gerber weist schöne Varietäten von *Limenitis populi*, *Polyommatus Arion* und einiger anderer Falter vor.

Herr Dr. Stierlin referirt endlich noch über die Ausgrabungen in Thayngen und über die sehr schönen Kunstarbeiten jener Urbewohner aus der Rennthierzeit, der sogenannten späterern Eiszeit. Das Speciellere ist theils schon veröffentlicht in den Verhandlungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich; anderes wird nächstens erscheinen von den Ausbeutern der Höhle, sowie in den Verhandlungen der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft in Chur, nach einem Vortrag von Professor Rüttimeyer.

Nach dem obligaten Diner belohnte eine Excursion nach dem schönen Sähli-Schlösschen bei Olten die Ausdauer der Versammlung.

Der Actuar.